

# Posteimer Zeitung



und Anzeigblatt.

Verkündigungsorgan des Königlich Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserat:  
Die kleine Zeile 20 Pfg.  
Reklamezeile: 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:  
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

N<sup>o</sup> 96.

Dienstag, den 17. August.

1915.

## Die Sicherung der Volksernährung.

(5. Fortsetzung.)

### II. Enteignung.

§ 10. Erfolgt die Ueberreignung des beschlagnahmten Hafers nicht freiwillig (§ 6 Abs. 1), so kann das Eigentum daran durch Anordnung der zuständigen Behörde auf den Kommunalverband übertragen werden, in dessen Bezirk er sich befindet. Antrag dieser die Ueberreignung an eine andere Person, so ist das Eigentum auf letztere zu übertragen; sie ist in der Anordnung zu bezeichnen.

Bei der Enteignung sind dem Besitzer zu belassen:  
a) für jeden Einhauser und für jeden Zuchtbulle (§ 6 Abs. 2 a) eine vom Bundesrate zu bestimmende Menge; dabei sind die Mengen anzurechnen, die seit der Beschlagnahme versüßert worden sind (§ 6 Abs. 2 a);  
b) das zur Frühjahrbestellung erforderliche Saatgut nach dem Maßstab von § 6 Abs. 2 b);  
c) der in seinem Betriebe gewachsene Saathafser, wenn sich der Besitzer in den letzten zwei Jahren mit dem Verlaufe von Saathafser befaßt hat. Die Bestimmungsmäßige Verwendung ist zu überwachen.

Der Gemeindevorstand ist verpflichtet, dafür sorgen, daß das Saatgut aufbewahrt und zur Frühjahrbestellung wirklich verwendet wird.

§ 11. Die Anordnung, durch die enteignet wird, kann an den einzelnen Besitzer oder an alle Besitzer des Bezirkes oder eines Teiles des Bezirkes gerichtet werden; im ersteren Falle geht das Eigentum über, sobald die Anordnung dem Bezirke zugeht, im letzteren Falle mit Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in dem die Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

§ 12. Der Uebernahmepreis wird unter Berücksichtigung des Höchstpreises für Hafer sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte nach Anhörung von Sachverständigen von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt. Sie bestimmt darüber, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

Weiß der Besitzer nach, daß er zulässigerweise Vorräte zu einem höheren Preise als dem Höchstpreise erworben hat, so ist statt des Höchstpreises der Einstandspreis zu berücksichtigen.

§ 13. Der Besitzer hat die Vorräte, die er vollständig übereignet hat oder die bei ihm enteignet sind, zu verwahren und pfleglich zu behandeln, bis der Erwerber sie in seinen Gewahrsam übernimmt. Dem Besitzer ist hierfür eine angemessene Vergütung zu gewähren, die von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt wird.

§ 14. Ueber Streitigkeiten, die sich bei dem Enteignungsverfahren und aus der Verwahrungspflicht (§ 13) ergeben, entscheidet endgültig die höhere Verwaltungsbehörde.

§ 15. Wer den ihm als Saatgut zur Frühjahrbestellung belassenen Hafer (§ 10 Abs. 2 b) oder den ihm belassenen Saathafser (§ 10 Abs. 2 c) ohne Genehmigung der zuständigen Behörde zu anderen Zwecken verwendet, oder wer der Verwahrungspflicht des § 13, Vorräte zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

### III. Verbrauchsregelung.

§ 16. Die Kommunalverbände haben innerhalb ihrer Bezirke mit den ihnen gehörigen, ihnen übergebenen (§ 10) oder überwiesenen (§ 17) Vorräten den erforderlichen Ausgleich zwischen den Bedürfnissen von Einhausen oder Zuchtbulle und landwirtschaftlichen Betrieben herbeizuführen, derart, daß diese Personen die nach § 10 berechnenden Mindestmengen für Fütterung und Zucht erhalten.

Jedoch dürfen die Kommunalverbände von dem diesem Ausgleich bestimmten Mengen in besonderen Fällen unter entsprechender Kürzung der dem Einhauser entfallenden Mengen auch an

Besitzer von andern Spann- und Zuchtieren Hafer abgeben.

§ 17. Die Kommunalverbände haben, soweit die in ihren Bezirken vorhandenen Vorräte für den im § 16 vorausgesehenen Ausgleich nicht erforderlich sind (Ueberschußverbände), auf Erfordern der Reichsfuttermittelstelle den Ueberschuß der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung zur Verfügung zu stellen.

Diese deckt hieraus den ihr mitgeteilten Bedarf:  
1. der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung;

2. derjenigen Kommunalverbände, in deren Bezirk sich nicht die nötigen Mindestmengen an Hafer und Saatgut befinden (Zuschußverbände);

3. der Nahrungsmittelfabriken, die Hafer verarbeiten. Die Reichsfuttermittelstelle kann mit Zustimmung ihres Beirats Futterzulagen für Bergwerks- und Gesteinswerke sowie für Deckhengste gewähren.

Ausnahmsweise kann sie auf Anordnung des Reichskanzlers oder mit Zustimmung des Beirats im Falle eines dringenden Bedürfnisses:

a) Futterzulagen auch für andere Pferde bewilligen;

b) wissenschaftlichen Anstalten und sonstigen Unternehmungen, die für ihre Zwecke Hafer nicht entbehren können, geringe Mengen überweisen.

Endlich kann sie Hafer, der zur Versüßerung an Pferde nicht mehr geeignet ist, zu anderweiter Verwendung abgeben.

§ 18. Der Bedarf der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung wird entsprechend den von diesen Verwaltungen eingehenden Anmeldungen durch die Reichsfuttermittelstelle bei den Kommunalverbänden angefordert.

Nötigenfalls ist die Reichsfuttermittelstelle befugt, von Ueberschußverbänden mehr als deren Ueberschuß über den Eigenbedarf sowie auch von Zuschußverbänden Hafer anzufordern, soweit sich Hafervorräte im Bezirke dieser Verbände befinden, die der Enteignung unterliegen. Die gelieferten Mengen werden später auf Antrag dem liefernden Verbände bis zur Höhe seines Mindestbedarfs zurückerstattet.

Die Verbände haben auf Verlangen der Reichsfuttermittelstelle dafür zu sorgen, daß der in ihrem Bezirke vorhandene Hafer ausgedroschen wird. (§ 3.)

§ 19. Den Nahrungsmittelfabriken wird von der Reichsfuttermittelstelle auf Antrag der nachgewiesene Jahresverbrauch an Hafer im Durchschnitt der letzten beiden Geschäftsjahre vor Ausbruch des Krieges oder ein Bruchteil davon zugeteilt. Die Zuteilung kann nur nach Maßgabe der jeweils verfügbaren Bestände und nicht vor dem 1. November 1915 beansprucht werden.

§ 20. Für die nach den §§ 16 bis 19 gelieferten Mengen ist der Einstandspreis zu vergüten. Als Einstandspreis gilt der dem Besitzer gezahlte Preis (vgl. § 12) zuzüglich einer Entschädigung für Vermittlung, Sackleibgebühr und sonstige Unkosten, die jedoch 6 Mark für die Tonne zuzüglich der durch Zusammenstellung kleinerer Lieferungen zu Sammeladungen nachweislich entstandenen Vorfrachtkosten in keinem Falle überschreiten darf. Alle übrigen Frachtkosten trägt der Empfänger.

§ 21. Jeder Kommunalverband hat bis zu einem vom Reichskanzler zu bestimmenden Zeitpunkt der Landeszentralbehörde eine Nachweisung einzureichen über:

a) die Hafervorräte, die am Tage der Vorratsermittlung vom Herbst 1915 in seinem Bezirke vorhanden waren;

b) die Hafermenge, die in seinem Bezirke zu Saatwecken in Anspruch genommen wird;

c) die Zahl der Einhauser und Zuchtbulle seines Bezirkes;

d) die Hafervorräte, die in seinem Bezirke für die Abgabe an die Zentralstelle (§ 17) übrig bleiben.

Die Landeszentralbehörden haben binnen zwei Wochen nach dem gemäß Abs. 1 vom Reichskanzler festgesetzten Zeitpunkt der Zentralstelle eine entsprechende Uebersicht, getrennt nach Kommunalverbänden, einzusenden.

§ 22. Ueber Streitigkeiten, die bei der Verbrauchsregelung (§ 16) entstehen, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

### IV. Ausländischer Hafer.

§ 23. Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf Hafer, der nach dem 16. Februar 1915 aus dem Ausland eingeführt worden ist.

Als Ausland im Sinne dieser Bestimmung gilt nicht das besetzte Gebiet. Hafer, der aus dem besetzten Gebiet eingeführt wird, darf nur an die Heeresverwaltungen, die Marineverwaltung und die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung geliefert werden.

### V. Ausführungsbestimmungen.

§ 24. Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Sie bestimmen, wer als Gemeindevorstand, als Kommunalverband, als zuständige Behörde und als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 25. Wer den von den Landeszentralbehörden erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

### VI. Schlußbestimmungen.

§ 26. Diese Verordnung tritt an die Stelle der Verordnungen vom 13. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 81), vom 24. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 182) und vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 200.)

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens und des Außerkrafttretens der Verordnung.

§ 27. Vorräte von Hafer und Mengtorn aus Hafer und Gerste, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung auf Grund der Verordnung vom 13. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 81) noch für das Reich beschlagnahmt sind, sind mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie sich befinden.

Berlin, den 28. Juni 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:  
Delbück.

### Bekanntmachung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln.

Vom 28. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Den Vorschriften dieser Verordnung unterliegen folgende Futtermittel und Hilfsstoffe sowie die daraus hergestellten Mischfuttermittel:

#### A. Körnerfutter:

Mais,  
Johannisbrot (auch geschrotet),  
Ackerbohnen,  
Sojabohnen,  
Lupinen,  
Wicken,  
Gemenge von Hülsenfrüchten (ohne Getreide).

(Fortsetzung folgt.)

# Krieg.

**Großes Hauptquartier, 14. August.**  
(W. T. B. Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden am Martinswert neue Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 4 Offiziere, 240 Mann.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich des Njemen in der Gegend von Mlesow, Kupischky, Wschinty und Komarsk entwickeln sich neue Kämpfe. Vor Kowno nahmen unsere Angriffstruppen den besetzten Wald von Dominikanka, dabei wurden 350 Gefangene gemacht.

Zwischen Narew und Bug erreichten unsere Armeen im scharfen Nachdrängen den Slina- und Nurzec-Abchnitt, an dem der Gegner zu erneutem Widerstand halt gemacht hat.

Im Norden von Nowogeorgiewsk wurde eine starke Vorstellung erklärt. 9 Offiziere, 1800 Mann und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die verbündeten Truppen nähern sich dem Bug nordöstlich von Sokolow. Westlich der Linie Lofice—Miedrzyzecz versuchte der Feind durch hartnäckige Gegenstände die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Alle Angriffe wurden abgeschlagen.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der in den Kämpfen am 10. und 11. August geschlagene Feind fand gestern nicht mehr die Kraft, sich dem unabhalbaren Vordringen der verbündeten Truppen zu widersetzen. Die Armeen überschritten in der Verfolgung die Straße Radzyn—Dawid—Blodawa.

## Oberste Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 15. August.** (W. T. B. Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen wurde das „Martinswert“ ausgebaut; 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt. Die mehrfache Beschädigung der Stadt Münster im Fehltale beantworteten wir mit einer Beschädigung des Eisenbahnviertels von St. Die. Das daraufhin auf Markirch eröffnete feindliche Feuer wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterkunftsorte wandte.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals von Below warfen die Russen in der Gegend von Kupischky nach Nordosten zurück. Sie machten 4 Offiziere, 2350 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr. Ein russischer Ausfall aus Kowno wurde zurückgeschlagen. 1000 Gefangene fielen in unsere Hand. Unsere Angriffstruppen arbeiteten sich näher an die Festung heran. Zwischen Narew und Bug hielten die Russen noch in der gestern gemeldeten Gegend hartnäckig Stand. Der Nurzec-Übergang wurde am späten Abend von unseren Truppen erzwungen.

Die Armee des Generals von Scholz machte gestern über 1000 Gefangene.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm 3550 Russen gefangen, darunter 14 Offiziere, und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Der Ring um Nowogeorgiewsk ist enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls zähen Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindlichen Stellungen bei und nördlich von Lofice und halbwegs zwischen Lofice und Miedrzyzecz zu durchbrechen. Der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generalobersten von Borysch machten vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene, darunter 22 Offiziere, und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der geschlagene Feind versuchte gestern in der Linie Rozanka, nördlich von Blodawa und südlich von Slawatycze—Horodyszce—Miedrzyzecz, wieder Front zu machen. Unter dem Druck unseres so fort eingeleiteten Angriffes setzte der Gegner seit heute früh den Rückzug fort.

## Oberste Heeresleitung.

## Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 13. August mittags: Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien und im Raume von Wladimir-Wolhynski ist die Lage unverändert.

Westlich des Bug setzten unsere Armeen die Verfolgung des Schrittweise zurückweichenden Feindes fort. Die nördlich des unteren Wieprz

vordringenden österreich.-ungarischen Truppen sind bis Radzyn gelangt. Unsere Verbündeten nähern sich Blodawa.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstländischen Front unternahm der Gegner gestern und in der vergangenen Nacht wieder einige Angriffsversuche, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei Cornons wurde mit Erfolg beschossen.

Im Kärntner Grenzgebiet ist die Lage unverändert. An der Tiroler Grenze wurde östlich Schludersbach gekämpft. Der feindliche Angriff war auch hier vergeblich. Die Verteidiger blieben in vollem Besitz ihrer Stellungen. Die zurückgehenden Italiener wurden von ihrer eignen Artillerie beschossen. Im Gtschtal vertrieb einer unserer Panzerflieger die feindlichen Feldmächten aus den Ortschaften Serravalle und Gutzola.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Ereignisse in der Adria.

Wien, 13. Aug. (Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Unser Unterseeboot 12 ist von einer Kreuzung in der Nordadria nicht zurückgekehrt. Laut amtlicher italienischer Meldung wurde es mit der ganzen Bemannung versenkt.

Am 10. August zu Mittag ist ein feindliches Unterseeboot im Golfe von Triest durch eine Mine vernichtet worden. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden.

Am selben Tage und am darauf folgenden belegten unsere Seeflugzeuge die vom Feinde besetzte Insel Pelagosa mit Bomben und erzielten mehrere wirksame Treffer am Leuchtturm, an der Radiostation, an einem Wohngebäude, in dem aufgepöbelten Material und in der Abwehrmannschaft. Ein feindliches Geschütz mittleren Kalibers wurde voll getroffen, ein Maschinengewehr demoliert und ein Tender versenkt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung wohlbehalten eingedrückt.

## Flottenkommando.

Wien, 14. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 14. Aug. mittags: Russischer Kriegsschauplatz: Die im Raume westlich des Bug vordringenden verbündeten Armeen drängten auch gestern in der Verfolgung die Nachhut des Gegners vor sich her. Oesterreichisch-ungarische Truppen haben beiderseits der Bahn Lufow—Brest—Litowsk vorrückend den Raum westlich und südlich Miedrzyzecz erreicht. Deutsche Truppen gewannen die Gegend von Wisznice und drangen über Blodawa hinaus. In Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern Abend wurden an verschiedenen Teilen der Südwestfront feindliche Angriffe abgewiesen; so im Tiroler Grenzgebiet, an der Fedaja-Stellung und an der Boperna-Linie (südlich Schludersbach), im Görzischen, am Monte dei Sei Busi und auf den Höhen östlich Monfalcone. Ueberall blieben die alten Stellungen vollständig in unserem Besitz. Nachts fuhr einer unserer Panzerzüge bis zur Einfahrt des Bahnhofes von Monfalcone vor und beschloß feindliche Infanterie auf den Hängen von La Rocca und Trains bei den Adriawerken.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Zusammengebrochene italienische Angriffe.

Wien, 15. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 15. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Der Gegner machte gestern an der ganzen Front westlich des Bug in vorbereiteten Stellungen erneut halt. Die verbündeten Truppen griffen an und bahnten sich an zahlreichen Punkten den Weg in die feindlichen Linien. Seit heute früh befinden sich die Russen abermals überall im Rückzuge.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Südwestfront herrschte im allgemeinen eine erhöhte Geschäftstätigkeit. Im Görzischen sandte unsere Artillerie einige Bomben nach San Canziano, worauf der Feind aus dem Orte flüchtete. Wir sprengten ein größeres italienisches Lager bei Cornons. Ein schwächerer gegnerischer Angriff bei Redipuglia wurde durch unser Feuer schon im Keime erstickt. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener mächtiges Geschützfeuer. Im Abschnitt von Tolmein bis zum Arn setzte gestern früh nach starker Artillerievorbereitung ein Angriff beträchtlicher feindlicher Kräfte ein, der allenthalben abgewiesen wurde. Auch im Gebiet von Plüsch und an der Kärntner Front hatten die Geschüßkämpfe einen größeren Umfang als gewöhnlich. Nachts setzte der Feind sein Feuer auf unsere Kampflinie am Kleinen Pal, Freikofel und Großen Pal heftig fort. Ein gegen unsere Stellung am Kleinen Pal um Mitternacht unternommener Angriff brach vollständig zusammen. Im Tiroler Grenzgebiet wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Grenzstellungen westlich des Kreuzberges, im Gebiet der Rotwand-Spitze, des Bacher-Tales und der Dreizinnen-Platte, abgewiesen. Auf den Plateaus von Lavarone und Folgaria beschloß unsere schwere Artillerie die feindlichen Werke Campomolon und Tororo mit sichtlichem Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 13. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront schlugen wir in der Nacht vom 11. zum 12. August nördlich von Ari Burnu leicht einen schwachen Angriff des Feindes zurück und machten auch einige Gefangene. Wir nahmen in dieser Gegend innerhalb dreier Tage acht Maschinengewehre mit der dazu gehörigen Munition, von denen fünf sofort gegen den Feind verwendet wurden. Unsere Artillerie traf bei Ari Burnu einen feindlichen Panzer, der sich entfernte. Bei Seddül-Bahr nahmen wir auf dem rechten Flügel im Sturm einen feindlichen Graben in einer Länge von 100 Metern.

Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

## Ein feindliches Transportschiff versenkt.

Konstantinopel, 14. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Am 14. August hat ein deutsches Unterseeboot im Ägäischen Meer ein 10 000 Tonnen großes Transportschiff mit Soldaten versenkt. Nur wenige Soldaten wurden durch ein Hospitalschiff gerettet.

## Nahezu 3000 Mann untergegangen.

Konstantinopel, 15. Aug. (Zens. Fests.) Der von einem Unterseeboot torpedierte englische 10 000 Tonnen-Dampfer der Peninsular Company war mit etwa dreitausend Mann frischer Truppen für die Dardanellen besetzt. Die Torpedierung geschah in der Nähe der Insel Kos. Der Peninsular-Dampfer sank in vier Minuten.

## Die Kriegsziele der Nationalliberalen.

Berlin, 15. Aug. (Zens. Bln.) Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei hat heute in Berlin im Reichstage getagt und nach eingehenden Verhandlungen mit allen gegen zwei Stimmen folgende Entschlüsse gefaßt:

Der Zentralvorstand erklärt in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Geschäftsführenden Ausschusses und der Landesvorsitzenden vom 16. Mai, daß das Ergebnis des jetzigen Krieges nur ein Frieden sein kann, der unter Erweiterung unserer Grenzen im Osten und Westen und Uebersee uns militärisch, politisch und wirtschaftlich vor neuen Ueberfällen sichert und die ungeheuren Opfer lohnt, die das deutsche Volk bisher gebracht und bis zum siegreichen Ende weiter zu bringen entschlossen ist.

Der Zentralvorstand dankt seinem Vorsitzenden Baffermann einmütig und herzlich für seine vom Vertrauen der Gesamtpartei getragene Tätigkeit zur Durchsetzung seiner nationalen Kriegsziele. Der Zentralvorstand wird mit der gesamten Partei geschlossen hinter jeder Regierung stehen, die diese Ziele mit unbeugbarer Festigkeit verfolgt.

## Eine Anfrage Liebknechts.

Berlin, 13. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Im Reichstage hat der Abgeordnete Liebknecht vom östlichen Kriegsschauplatz eine vom 31. Juli 1915 datierte Anfrage eingebracht, ob die Regierung bei entsprechender Bereitschaft der anderen Kriegführenden bereit ist, auf der Grundlage des Verzichtes auf Annexionen aller Art in sofortige Friedensverhandlungen einzutreten.

## Die Brüder Mannesmann entkommen.

Genf, 15. Aug. (Zens. Fests.) Die „Information“ veröffentlicht eine Meldung des Madrider „Decalco“, wonach es den drei Brüdern Mannesmann, welche seit Kriegsbeginn in Casablanca in Gefangenschaft waren, gelungen sei zu entkommen und die spanische Zone zu erreichen. Sie sollen sich gegenwärtig in Sevilla befinden.

## Oesterreich-Ungarns Widdigen.

Wien, 14. Aug. (Zens. Fests.) Der Kommandant des „U 12“, das laut Mitteilung des amtlichen Berichtes von einer Kreuzfahrt in der Nordadria nicht zurückgekehrt ist und nach der italienischen Meldung mit der ganzen Besatzung untergegangen ist, war der Linienschiffleutnant Egon Lerch, der nun das Schicksal des deutschen Helden Otto v. Widdigen teilt. Lerch versenkte am 21. Dezember 1914 das französische Admiralschiff „Courbet“, wofür er den Leopoldorden mit der Kriegsdekoration und das Eisernes Kreuz erhielt.

## Ein neuer englischer Kredit für den russischen Heeresbedarf.

Petersburg, 14. Aug. (Zens. Fests.) Der englische Schatzminister stellte der russischen Regierung einen neuen Kredit für Heeresbedarf von 12 Millionen Pfund Sterling zur Verfügung. Der Bedarf wird aus Amerika über Wladivostok geliefert. In Verbindung mit diesen Bemühungen des Finanzministers ist der russische Wechselkurs in London um 12 Rubel gesunken.

## Schwere Verluste der Engländer.

Konstantinopel, 13. Aug. (Zens. Fests.) Die sechsstägigen Kämpfe bei Seddül-Bahr und im Norden am Tuzlasee sind zum Stillstand gelangt. Am Süd- wie am Nordflügel hat sich der Feind äußerst empfindliche Niederlagen zugezogen. Bei Seddül-Bahr eroberten die Türken wichtige Terrainabschnitte, während am Tuzlasee die Engländer bis hart an den See herangedrängt wurden. Ihre

mit Ungestüm unternommenen Offensivlöse, mit denen sie mehrere strategisch, von den Türken besetzte Höhen erobern wollten, scheiterten unter furchtbaren Verlusten für die Engländer an der glänzenden Verteidigung der Türken, die am gestrigen Tage zur wirksamen Offensive übergingen. Die Türken erzielten hierbei zwölf Mitrailleusen, die sie nach kurzer Zeit schon gegen die Engländer in Stellung bringen konnten. Im Nordabschnitt kämpften rein englische Divisionen der jüngsten Kitchenerformation.

Die Verluste der Engländer an Toten im Nordabschnitt darf nach mäßiger Schätzung auf 8000 bis 7000 Mann beziffert werden und am Südabschnitt auf mindestens 5000. Zum ersten Male trafen hier mehrere Trupps englischer Verwandter ein, die im großen Hospital der Kriegsschule gut untergebracht wurden.

**London, 14. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.)** „Daily Chronicle“ meldet aus Athen vom 12. August: Bei Ari Burnu wurde ein britisches Bataillon gezwungen, 300 Yards zurückzugehen, und zwar infolge eines besonders heftigen Angriffs, währenddessen drei feindliche Flugzeuge über unseren Linien flogen und das Feuer der Türken leiteten.

### Türkische Fortschritte.

**Konstantinopel, 15. Aug. (Zens. Frlst.)** Am Nordabschnitt beim Tuzlasee gewinnen die türkischen Truppen weiter Terrain. Bei Sedd-ül-Bahr herrscht relative Kampfesruhe.

### „Labour Leader“ über die belgischen Dokumente.

**London, 14. Aug. (Zens. Frlst.)** Der „Labour Leader“ weist auf die Tatsache hin, daß die aufsehenerregenden Enthüllungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus den Brüsseler Archiven in den englischen Zeitungen nicht wiedergegeben werden und schreibt: Wir haben vergebens in der englischen Presse nach einer Wiedergabe der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ gesucht, in denen der Wortlaut der Dokumente, die von den Deutschen in Brüssel gefunden wurden, veröffentlicht wird. Jetzt seitdem wir einen dieser Artikel im Original gesehen haben, verstehen wir den Grund für dieses Stillschweigen. Die Veröffentlichungen enthalten so außerordentliche Enthüllungen, daß sie dem englischen Publikum unter keinen Umständen mitgeteilt werden können. Der „Labour Leader“ bespricht dann ausführlich die Machenschaften König Eduards und Delcassés im Jahre 1905 und bezieht sich auf die Worte des belgischen Botschafters in Paris, der seinerzeit von einer ausgesprochenen Provokation Deutschlands sprach.

### Aufhebung des Getreide-Ausfuhrverbotes.

**Bukarest, 13. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.)** Vom 14. August ab tritt die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für folgende Waren ein: Weizen, Roggen, Graupen, Ories, Gerste, Hafer, sowie für deren Mehle; ferner Leinsamen, Rapsamen, Hanf, neue Hülsenfrüchte, Leinöl, Rapsöl und als Futtermittel dienende Bodenprodukte. Die Ausfuhrsteuer ist auch weiter in Gold zu leisten. Wir sind weit davon entfernt, bemerkt die „W. T. B.“ zu dieser Nachricht, in diesem Beschluß ein Entgegenkommen Rumaniens zu erblicken. Die einzige Antwort darauf kann nur die sein: Gewinne aus Rumänien ist den Bestimmungen über die Höchstpreise zu unterwerfen, sollte also solange nicht in Deutschland eingeführt werden können, als Rumänien die Ausfuhrzölle aufrecht erhält, die eine unverhüllte Erpressung bedeuten. Ein Staat, der in seinem nicht ausführbaren Getreide ersticht, kann uns nicht ungebührliche Bedingungen vorwerfen, wenn wir bereit sind, ihm Getreide abzunehmen. Rumänien hat zur Zeit, als wir unsere bürgerliche Bevölkerung zu strengster Sparsamkeit in Brot- und Mehlverbrauch anhalten mußten, die Getreide-Ausfuhr verboten und vorher angekauftes Getreide nicht mehr über seine Grenzen gelassen. Heute sind wir wegen Befriedigung unseres Bedarfs nicht mehr in Sorge. Wir können leicht auf Rumaniens Getreide verzichten, und es ist notwendig, daß man sich zu diesem Verzicht fest entschlossen zeigt, bis die rumänische Regierung auch die letzte Einschränkung der Ausfuhr aufhebt.

### Sokalnachrichten.

— Fernspruch-Anschluß Nr. 11. —  
**Idstein, 16. August 1915.**  
— **Aus Engenhahn** wird uns berichtet, daß das vorige Woche hier festgenommene Diebes-Pärchen dringend verdächtig ist, auch dort in der Mischen Wertschaft einen Geldbeutel mit 8 M Inhalt entwendet zu haben.  
— **Aus der Deutschen Turnerschaft.** Soweit es jetzt möglich war, festzustellen, befinden sich unter den Mitgliedern der Deutschen Turnerschaft, die im Felde stehen, bis jetzt 120 Turner, die das Eiserne Kreuz erster Klasse errungen haben. Die Zahl der Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, die auch der Kriegsorden, geht in die Tausende.  
— **Erst lesen — dann unterschreiben!** Infolge der durch den Kriegszustand verursachten Abwesenheit vieler Männer erscheint uns folgende Ermahnung an die Frauen zur Vorsicht immer wieder notwendig: Es kommt nicht selten vor, daß Frauen in Abwesenheit ihrer Männer von redelustigen Rei-

senden aufgesucht und dazu gebracht werden, einen ihnen vorgelegten Bestellschein zu unterschreiben. Der Inhalt des Scheines stimmt gar oft nicht mit dem mündlich Versprochenen überein. Man mache sich daher zum Grundsatze, nichts zu unterschreiben, was man nicht zuvor genau durchgelesen, noch in seiner ganzen Tragweite erfaßt hat, insbesondere keinen Bestellschein zu unterschreiben, worin nicht klipp und klar die Endsumme der Bestellung enthalten ist. Klauseln, die man nicht versteht und die eine unbillige Erschwerung der Rechtslage des Bestellers bezwecken, streiche man ohne weiteres.

— **Arbeitszeit in Bäckereien.** Der in Vorbereitung befindliche Gesetzentwurf betr. die Arbeitszeit in Bäckereien, der dem Reichstag später zugehen soll, enthält ein ziemlich weitgehendes Verbot der Nachtarbeit. Dadurch wird das jetzt für die Kriegszeit erlassene Verbot, das sich von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens erstreckt, etwas verschoben.

— **Die Hühnerjagd,** die im Regierungs-Bezirk Wiesbaden am nächsten Mittwoch aufgeht, scheint im Taunus nicht viel versprechen zu wollen. Obwohl alle Vorbedingungen für ein gutes Hühnerjahr diesmal gegeben waren (mäßiger Abschluß im letzten Herbst, gelinder Winter, günstiges Wetter zur Brut und Auslaufzeit), so hört und sieht man doch nur sehr wenig von starken und schuppreisen Ketten. Woran das liegt, — wer weiß es? Auch mit den Hasen, die sich ebenfalls weder über große Verluste während der verfloffenen Jagdkampagne noch über ungünstiges Wetter im Frühjahr beklagen dürfen, soll es nicht allzu rosig aussehen. Vielleicht hat man es hier noch mit Nachwirkungen der vor einigen Jahren beobachteten Seuche zu tun, die damals die Reviere arg entvölkerte. (H. Kröbl.)

### Herr bleibe bei uns!

Seminariist Paul Jung.  
Der Regen rieselt melancholisch nieder,  
Und sein Geplätscher dringt verworren an mein Ohr.  
Vom Regenschauer lei' erstarrt sind mir die Glieder;  
Nun lug' beglommen ich zum Firmament empor.  
Der Himmel ist von grauen Wolken schwer  
verhangen;  
Kein heller Lichtstrahl zuckt belebend durch die Welt.  
Es ist, als wär' die Gottheit heillich fortgegangen,  
Die sonst der Völker Scepter in den Händen hält,  
Als irr' die Menschheit plötzlich führerlos  
Durch dieses sturmgepeitschte Meer der Zeit,  
Als sei nur Krieg und Mord des Menschen Los  
Getragen nichts von edler Menschlichkeit,  
Als sei das Gute in den Menschen ausgestorben,  
Und wilde Triebe führten Regiment,  
Als sei der gute Geist zum Diener worden  
Des bösen Geistes, der nun ist Regent.  
Ich bete: „Derr und Meister,  
Rehle die Geister,  
Verlaß uns doch nicht.  
Laß Friede werden  
Auf dieser Erden,  
Nach Nacht nun Licht.“  
„Laß bald die Glocken  
Durchs Land frohlocken  
Mit Jubel und Freud':  
Euch Menschen sei Frieden  
Endlich beschieden  
Nach langem Streit.“  
Da plötzlich seh ich gen Himmel.  
Warm dringt mirs ins Herz hinein.  
Wo vorher noch Wolkengewimmel,  
Da ist jetzt Sonnenschein.  
Nun kommt es mir zu Bewußtsein:  
„Der alte Gott, er lebt.“  
— Das mag uns allen ein Trost sein,  
Wenn jht auch die Erde tebt. —

### Aus Nah und fern.

**Banrod, 12. Aug.** In der hiesigen Waldjagd hat Förster Müller gestern Abend einen schweren Keiler auf dem Anfsitz zur Strecke gebracht. Die Schwarzkittel sind leider in diesem Jahre in unseren Taunuswäldern außerordentlich zahlreich und man kann nur wünschen, daß nach recht viele derselben auf die Decke gelegt werden können.  
**Wiesbaden, 13. Aug.** Eine lustige Rehböcksjagd gab es heute in Clarenthal. Der Bock, der in Wiesbaden aus einem Zwinger durchgegangen und durch die Verfolgung geängstigt, tat alles, um sich in der Freiheit zu behaupten. Einer Frau sprang er auf den Rücken und setzte ihr mit seinem Gehörn zu. Zum Glück ging alles noch ziemlich glimpflich ab und der Arrestant konnte wieder in seinen Tummelplatz zurückgebracht werden.  
**Ufingen, 14. Aug.** Gestern verfiel hier nach kurzem schweren Leiden der Kreissekretär des Kreises Ufingen, Herr Rechnungsrat W. Strieder im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene kam bei Bildung des Kreises in unsere Stadt und wirkte in dieser langen Zeit als ein gewissenhafter, treuer Beamter.  
**Biedenkopf, 13. Aug.** Bei dem gestern Nachmittag zwischen Lahn und Oder niedergegangenen schweren Gewitter wurde bei Wolfgruben im Lahntal ein Bauersmann samt seinen beiden Kühen durch einen Blitz getötet.  
**Frankfurt a. M., 16. Aug.** Nach schwerer Krankheit starb Sonntag Abend Landtagsabgeordneter Stadtrat Dr. Karl Flesch im Alter von

62 Jahren. Mit ihm schied ein bekannter Sozialpolitiker aus dem Leben, der sich auf verschiedenen Gebieten, namentlich im Armen- und Wohnungswesen, mit Erfolg betätigt hat. Die Stadt Frankfurt verliert einen ungemein fähigen und arbeitssamen Berater, die fortschrittliche Volkspartei einen überzeugungstreuen Anhänger. Flesch erlag einem schweren Darmleiden, dessen Anfänge sich vor etwa zwei Jahren zeigten und das vor einigen Wochen, nachdem man eine Heilung erwartet hatte, plötzlich wieder aufgetreten war.

**Oberursel, 13. Aug.** Die Polizeiverwaltung nahm zwei hiesige Einwohner, die sich mehr Brotarten geben ließen, als ihnen rechtens zuständig waren, in eine Geldstrafe von je 50 Mark. Die von den Bestraften eingelegte Berufung wurde vom Homburger Schöffengericht verworfen.

**Diez a. d. L., 13. Aug.** Der Senior der nassauischen Lehrerschaft, Lehrer a. D. Christian Mager in Hahnstätten, ist gestern im Alter von 96 Jahren zu Grabe getragen worden. Bis in seine letzten Tage war er noch verhältnismäßig körperlich rüstig und hatte an den Kriegereignissen reges Interesse.

**Elz, 9. Aug.** Man schreibt dem „Raff. Boten“: In fast bedrückender Weise nimmt in letzter Zeit in Elz die Sterblichkeit zu, besonders in der Männerwelt, und zwar in dem Maße wie es seit Menschengedenken hier nicht erlebt wurde. In den meisten Fällen betrifft es Männer, welche in den 50er Jahren sind, die große Familien und Söhne im Felde stehen haben, jedoch die Hinterbliebenen oft in die größte Not und Sorge kommen. Im Volke ist man der Ansicht, daß infolge des lange dauernden Weltkrieges eine gewisse Unterernährung des Volkes eingetreten sei; diese Meinung ist wohl nicht so ganz von der Hand zu weisen. Denn einerseits muß von den Daheimgebliebenen mehr Arbeit geleistet werden. Andererseits ist wegen der Teuerung und wegen des Brotkarenzyklus die Nahrung der schwerer Arbeitenden nicht entsprechend reichlich und besser, sondern kärglicher und weniger kräftig. Man denke nur an die gar sparsam bemessene Proportion die für einen ausgewachsenen und schwer arbeitenden Mann entschieden zu knapp bemessen ist. Auch geben die besorgten Eltern gern das letzte, was nur einigermaßen embehrlich ist, ab, um es ihren im Felde stehenden Söhnen zu schicken. Es wäre wohl an der Zeit, daß man den arbeitenden Klassen den Vorkord etwas niedriger hänge.

### Letzte Nachrichten.

**Die französische Ministerkrise.**  
**Genf, 16. Aug. (Zl.)** Um Millerands Situation zu retten, erklärten sich, wie der „Temps“ meldet, alle Mitglieder des Kabinetts Viviani solidarisch. Eine partielle Ministerkrise wäre also ausgeschlossen. Der „Temps“ hofft, daß die Kammermehrheit vor einem vollständigen Ministerwechsel zurückschrecken werde. (Morgg.)  
**Englische Besorgnis über Rußlands Lage.**  
**Haag, 16. Aug. (Zl.)** Londoner Regierungsblätter äußern die größte Besorgnis wegen der Kriegslage in Rußland. Grey sagte mehreren Abgeordneten, die große Entscheidungsschlacht von Brest Litowsk sei in den nächsten Wochen zu erwarten. (Dtsch. Tzgtg.)  
**Die ersten deutschen Austauschgefangenen in Schweden eingetroffen.**  
**Hallsberg, 16. Aug. (Zl.)** Nach längerem Aufenthalt in russischen Gefangenenlagern u. Hospitälern sind jetzt die ersten deutschen und österreichisch-ungarischen Austauschgefangenen auf neutralem Boden Schwedens angelangt und gestern früh an dem Eisenbahnknotenpunkt Hallsberg von Seiten ihrer Landsleute begrüßt worden.  
**Französische Vorbereitung für den kommenden Winterfeldzug.**  
**Paris, 16. Aug. (Z. U.)** Der Heeresauschuß des Senats entsandte vier Mitglieder an die Front und die innere Armeezone um eine Untersuchung über die Vorbereitung für den kommenden Winterfeldzug anzustellen.

*Gut x gut = Bruffus*

**Erklärung:** Wenn Gutes mit Gutem gemischt wird, dann erhält man etwas Besseres. Das ist das bekannte Rezept, nach dem die beliebten Kaffee-Mischungen aus verschiedenen auserlesenen Bohnensorten zusammengestellt werden. Das Gleiche gilt auch für den Kaffee-Ersatz „Kriegs-Kornfrack“ ist eine Mischung von sorgfältig ausgewählten, sachkundig zusammengesetzten, gemahlten Rohstoffen. Mit „Kriegs-Kornfrack“ bringt die Hausfrau ein ganz vorzügliches Kaffeegetränk auf den Tisch.

## Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. August. (W. I. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Immerweiler, nordöstlich von Dammkirch, brach ein französischer Feilangriff vor unseren Hindernissen im Feuer zusammen.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei weiterem erfolgreichen Angriffe gegen die vorgeschobenen Stellungen vor Kowno wurden gestern 1730 Russen, darunter 7 Offiziere, gefangen genommen.

Der mit dem erfolgreichen Nurzec-Uebergang angebahnte Durchbruch der russischen Stellungen gelang in vollem Umfang. Dem von der Durchbruchsstelle ausgehenden Druck und auf der ganzen Front erneut ansetzenden Angriffe nachgebend, weicht der Gegner aus seinen Stellungen vom Narew bis zum Bug.

Unsere verfolgenden Truppen erreichten die Höhe von Bransk und 5000 Gefangene fielen in unsere Hand.

Bei Nowo-Georgiewsk wurde der Verteidiger aus dem Fortgürtel zurückgeworfen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der linke Flügel erzwang in der Nacht den Uebergang über den Bug westlich von Orchiszyn. Nachdem Mitte und linker Flügel am gestrigen Vormittag Lofice und Miendrzyrzec durchschritten hatten, stießen sie an einem Abschnitt der Peczna und Glukowka zwischen Droheszyn und Biala auf erneuten Widerstand. Er wurde heute bei Tagesanbruch östlich von Biala durch den Angriff schlesischer Landwehr gebrochen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Biala und Slawatysze sind durchschritten. Östlich von Wlodawa drangen unsere Truppen auf dem östlichen Ufer des Bug vor.

Oberste Heeresleitung.

## Gewerbeverein Idstein.

Für den Fachunterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule (Zeichenschule) wird ein Fachmann als Lehrer gesucht.

Anmeldungen sind bis zum 1. September ds. Js. an den Unterzeichneten zu richten.

Friedrich Barthel, Vorsitzender.

## Neue Heringe

kleiner Fisch. Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg., empfiehlt

## Adolph Witt, Idstein,

Fernsprecher Nr. 48.

## Kartoffeln!

Morgen Dienstag Nachmittag 6 Uhr, werden im Hofe des Landwirts Fritz Link in Idstein belg. neue Kartoffeln

der Zentner 6.90 Mark weiterverkauft. Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.

Fritz Raab, Wörsdorf,

Fernsprecher Amt Idstein Nr. 21.

## Grundstück (nicht ohne Wasser)

mit tragbaren Obstbäumen, vielleicht auch mit kleiner Wohnung, mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Gefällige Angebote zu richten an:

## E. Pohl, Wiesbaden,

Jahnstraße 24 III.

## Briefpapiere

für alle Zwecke :: Reiche Auswahl.

## G. Grandpierre, Idstein

Obergasse 10. Bahnhofstr. 44.

## Kriegsbetstunde

Mittwoch, den 18. Aug. 1915, abends 8 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Idstein.

Defan Ernst.

Lied Nr. 291, Vers 1 u. 2.

Schriftverlesung.

Lied Nr. 79, Vers 1-3.

Ansprache.

Lied Nr. 72, Vers 5.

Gebet.

Lied Nr. 123, Vers 11 u. 12.

## Kriegsfürsorge.

Die Reichsunterstützung der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat August wird Mittwoch, 18. Aug., vormittags von 8 bis 12 Uhr bei der Stadtkasse ausgezahlt.

Idstein, den 16. August 1915.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

## Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Magistrats und der Ortschäfer wird hiermit angeordnet, daß von heute an das Fallobst auf den Baumgrundstücken der offenen Feldgemarkung nur an folgenden Tageszeiten

Vormittags von 6-9 Uhr

Nachmittags " 5-7 "

gelesen werden darf.

Idstein, den 13. August 1915.

Die Polizeiverwaltung:

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Betrifft: Verbot des Aufsteigenlassens von Ballons und Drachen.

Verordnung.

Für den mit unterstellten Bezirk des 18. Armeekorps und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz verbiete ich das Aufsteigenlassen von Ballons und Drachen aller Art.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 10. Aug. 1915.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

## Stadtkasse Idstein.

Die 2. Rate Staats- und Gemeindesteuer sowie die Hundesteuer wird zur Zahlung in Erinnerung gebracht und innerhalb 3 Tagen bei Weibung der Zwangseinzahlung erwartet.

Der Stadtrechner.

## Bekanntmachung.

Betrifft: Haferlieferungen von der neuen Ernte.

Bei der Heeresverwaltung besteht großer Bedarf an Hafer. Ich ersuche daher den Haferdrusch möglichst zu beschleunigen und den Hafer, der für den Kommunalverband beschlagnahmt ist, der landw. Zentral-Darlehenskasse in Frankfurt a. M. zum Abruf anzumelden.

Lieferungen von Botgetreide an die Reichsgetreidestelle sind vorläufig nicht zu erwarten. Es kann also, sobald das für die Ernährung der Kreisbevölkerung für die nächste Zeit nötige Brotgetreide ausgedroschen ist, zuerst der Haferdrusch vorgenommen werden. Der Höchstpreis für Hafer beträgt 15 M für den Zentner (R. Gef. Bl. S. 464.) Für Hafer, der bis zum 1. Oktober cr. geliefert wird, wird eine Druschprämie von 5 M für die Tonne - 20 Zentner gewährt.

Sollte bis zum 1. Oktober cr. nicht genügend Hafer geliefert werden, dann müßten die in der maßgebenden Verordnung vom 28. Juni cr. vorgesehenen Zwangsmaßnahmen zur Anwendung kommen.

Ich kann wohl von den Gemeindebehörden und den einzelnen Landwirten erwarten, daß sie sich ernstlich bemühen, den von der Heeresverwaltung dringend benötigten Hafer, soweit dies bei den hiesigen kleinbäuerlichen Verhältnissen und der späten Haferreife eben möglich ist, zu liefern, damit sich Zwangsmaßnahmen erübrigen.

Langenschwalbach, den 8. Aug. 1915.

Der Königliche Landrat:

J. V. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

## Landwirte!

Dienstag, den 17. ds. Mts., abends 9 Uhr, findet im „Löwen“ eine Besprechung wichtiger Fragen statt, wozu hiermit eingeladen wird.

Mehrere Landwirte.

Zum Freitag eintreffend  
Backfische Pld. 32 Pfg.  
Cabliau z. Kochen „ 45 „

empfiehlt

Adolph Witt, Idstein.

Fernsprecher Nr. 48.

## Danksagung.

(Statt Karten.)

Für die überaus grosse Kundgebung wohlthuender Teilnahme lieber Freunde beim Heimgang unserer teuren Mutter und Großmutter, insbesondere Herrn Pfarrer Moser, Herrn Lehrer Schneider sen., dem Kirchenvorstand von Niedernhausen für den letzten Blumengruss in die Heimat der Entschlafenen, den Mitgliedern des Frauenvereins Nieder-Seelbach, die der Heimgegangenen so zahlreich das Geleite gaben und für die vielen Blumenspenden sagt innigen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pfarrer Bietz.

Nieder-Seelbach, den 14. August 1915.

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser

Technischer Aufsichtsbeamter

Herr Robert Schütz aus Idstein,

Unteroffizier in einem Landwehr-Pionier-Bat.,

am 18. Juli den Heldentod für unser Vaterland erlitten hat.

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften und pflichttreuen Beamten, der unser volles Vertrauen genossen hat.

Unseren Beamten war er ein eifriger Mitarbeiter und lieber Kollege.

Im Verkehr mit den Mitgliedern hat er es durch sein besonnenes und taktvolles Wesen in hohem Masse verstanden, sich allgemeine Achtung zu erwerben, die ihm ein ehrendes Gedenken auch über das Grab hinaus, bei Allen die ihn kannten, sichert.

Wiesbaden, den 23. Juli 1915.

Der Vorstand der Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Sektion III Wiesbaden.

G. Schweizer, Vorsitzender.

